

# Aufräum-Arbeiten nach Juni-Unwetter werden noch Wochen dauern

Die Aufräumarbeiten nach dem Hagel-Unwetter vom 20. Juni (DNN berichteten) werden noch Wochen dauern. Das geht aus Einschätzungen der Stadt, der Verkehrsbetriebe und weiterer Einrichtungen hervor. Eine Gesamt-Schadensbilanz liegt bisher nicht vor, sie dürfte allerdings mehrere 100 000 Euro betragen.

So hat das Unwetter beispielsweise 73 Straßenbäume umgerissen oder so beschädigt, dass sie gefällt werden mussten. Der Wert dieser Bäume sei nur schwer abzuschätzen, erklärte Peter Schütze vom Grünflächenamt. Mit den Räumungsarbeiten an den Straßen sind 17 Mitarbeiter der Behörde bereits seit zweieinhalb Wochen beschäftigt, eine weitere Woche Arbeit ist einkalkuliert. Darüber hinaus seien noch Reparaturen an Gehwegen zu erwarten, soweit entwurzelte Bäume das Trottoir beschädigt haben, prognostizierte Schütze.

Das nach Einschätzung von Feuerwehr-Sprecher Jürgen Rickelt

„schwerste Unwetter seit Jahren“ hat auch seine Kollegen in Trab gehalten: 194 Einsätze in der Sturmnacht zählte die Lagezentrale, die auch noch ausgerechnet an diesem Tag mit Computerabstürzen zu kämpfen



hatte. Schwerpunkte waren Gorbitz, Löbtau, Cotta und die Neustadt. Durch das Unwetter selbst verletzt sind nach bisheriger Übersicht zwar keine Menschen, bei späteren Räumungsarbeiten der Feuerwehr kam es aber noch zu einem Arbeitsunfall. Ansonsten waren vor allem Baum-, Haus- und Autoschäden zu beklagen. So hatte der Sturm ein Gaststättendach

am Bahnhof Neustadt abgedeckt, das drei BMWs unter sich begrub.

Das Unwetter legte auch für mehrere Stunden das Netz der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) fast völlig lahm. „Nur noch einige Linien im Osten verkehrten planmäßig“, fasst DVB-Sprecherin Anja Ehrhardt zusammen. Die Einnahmeausfälle sind nur schwierig zu beziffern, im Schnitt setzen die DVB aber pro Tag etwa 200 000 Euro um. 10 000 Euro gingen allein in der Sturmnacht für Arbeitsleistungen und Material zusätzlich drauf, etwa die dreifache Summe an den Folgetagen. Hinzu kommen Schäden an Bussen und Bahnen.

Sehr hart traf es den jüdischen Friedhof an der Pulsnitzer Straße – hier wird das Aufräumen noch Monate dauern, schätzt Nora Goldenbogen vom Verein Hatikva. Viele Bäume seien umgestürzt und hätten dabei teilweise Grabsteine beschädigt. Für die größten Räumarbeiten rechnet die jüdische Gemeinde mit etwa 8600 Euro Kosten. Heiko Weckbrodt



Auf dem jüdischen Friedhof in der Neustadt hat das Unwetter mehrere Grabsteine beschädigt. Die Aufräumarbeiten und Reparaturen werden voraussichtlich noch Monate dauern. Foto: Dietrich Fiedtner

*DNN Dresden Neueste Nachrichten Juli 2002*

## Jüdischer Friedhof aufgeräumt

Durch das schwere Unwetter Ende Juni wurde der Alte Jüdische Friedhof schwer in Mitleidenschaft gezogen. Gestern beseitigten zwei Gruppen des Christlichen Jugenddorfwerkes aus Freiberg die Sturmschäden, damit der Friedhof wieder besucht werden kann. (SZ)

*Sächsische Zeitung 17.07.2002*